

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 34

PDF erstellt am: **22.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



W. STAMM

Zeichnung W. Stamm

«Na, was ist denn bei euch passiert?»
 «Nichts Besonderes, die Herrschaft hat sich bloß die Italienreise aus dem Kopf geschlagen!»
 «Mais que s'est-il passé?»
 «Les patrons se sont cassés la tête pour trouver un endroit où passer les vacances.»

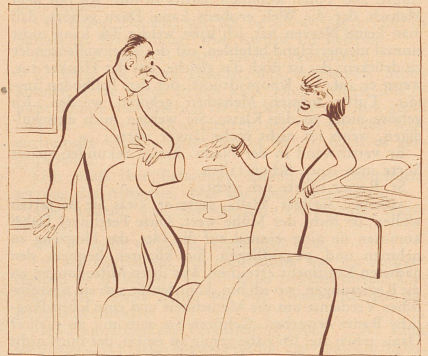
Die FIFTE Seite

«Der Tod beendet alles Leben», doziert der Professor, «kein Wesen erblickt zweimal das Licht der Welt.»
 «Es gibt aber Ausnahmen», meldet sich einer zum Wort.
 «Bitte?»
 «Die Oelsardine, Herr Professor!»

Schripf erhält von seiner Gattin folgendes Telegramm:
 «Zug verpaßt. Abfahre morgen gleiche Zeit. Amalie.»
 Worauf er sofort eine Drahtantwort abfaßt: «Abreise morgen etwas früher, weil Zug sonst morgen wieder abgefahren!»

«Es gibt doch wirklich eigentümliche Unglücksfälle!»
 «Wieso?»
 «Da lese ich eben, daß sich ein Fußgänger im Handumdrehen ein Bein gebrochen hat!»

«Was ist der komischste Körperteil des Menschen?»
 «Weiß ich nicht.»
 «Natürlich die Nase. Die Wurzel ist oben, die Flügel sind unten, und den Rücken hat sie vorn.»

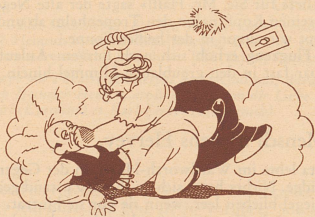


Drohung.

«Verschwinden Sie gefälligst aus meinem Schlafzimmer, und zwar innert zehn Stunden.»
 Menace. Partez de suite. Je vous donne dix heures pour quitter les lieux.

Die gleichen Probleme

Les mêmes problèmes sous des climats différents



Je t'apprendrai à dire que je ne suis pas une épouse tendre et aimante.

Bonne amie. La jeune mariée. — Je suis malheureuse, mon mari est sorti toute la soirée et je ne sais même pas où il était.

L'amie. — Console-toi. Tu serais probablement deux fois plus malheureuse si tu savais où il a été.

Nos cuisinières. Madame. — Rosalie, vous n'avez pas oublié de mettre une pièce de cent sous dans les champignons, pour être certains qu'ils ne sont pas empoisonnés?
 Rosalie. — Pour plus de précautions, j'y ai mis un billet de vingt francs!



in Europa:

«Du kannst sagen, was du willst, Edgar, Streifen machen doch schlanker als Tupfen!»
 En Europe. — Tu peux dire ce que tu veux, Edgar, les rayures sont plus aminçissantes que les pois.



in Afrika:

«Und du kannst sagen, was du willst, Streifen machen doch schlanker als Tupfen!»
 En Afrique. — Tu peux dire ce que tu veux, les rayures sont plus aminçissantes que les pois.

(Die Koralle)